

Ökumenischer Gottesdienst zum 76. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

Klosterkirche, Karmel Heilig Blut Dachau, neben der KZ-Gedenkstätte Dachau

Sonntag, 2. Mai 2021, 10 Uhr

Wir begrüßen besonders in unserer Mitte Angehörige und Nachkommen von NS-Verfolgten. Danke, dass Sie den Gottesdienst mit uns feiern.

Zwei Menschen, die bei uns in Dachau in den letzten Jahren zu Gast waren, können nicht mehr kommen.

Wir trauern um **Ernst Sillem**. Ernst entschloss sich als niederländischer Gymnasiast zum Widerstand gegen die deutsche Besatzungsmacht. Er malte in einer nächtlichen Aktion etwa 30 Parolen gegen die Nazis an die Schulwände: „Weg mit dem Hakenkreuz“ oder auch „England gewinnt!“.

1942 wollte er mit einem Pappelboot nach England übersetzen, um von dort aus gegen Hitler-Deutschland zu kämpfen, geriet aber in Seenot. Er wurde gerettet, ausgerechnet von einem deutschen Kriegsschiff. Damit begann seine Leidenszeit in den Konzentrationslagern.

Im September 1944 kam Ernst von Natzweiler ins Dachauer Außenlager München-Allach, bis er Ende Januar 1945 an Typhus erkrankte und ins Stammlager gebracht wurde. Er überstand diese Erkrankung knapp und erlebte die Befreiung des Konzentrationslagers durch die Amerikaner am 29. April 1945, nur wenige Meter von hier entfernt.

Seinen Lebensabend verbrachte er in seinem schönen Haus in Südfrankreich.

Immer wieder warnte er vor Nationalismus und Intoleranz. So auch vor sieben Jahren, als er im Rahmen eines Dachauer Zeitzeugengesprächs über sein Leben berichtete. Wenig später war er wieder angereist, um dabei zu sein, als Schülerinnen am 22. März 2014 seine Biographie für das Gedächtnisbuch in dieser Klosterkirche vorstellten. Ernst konnte zuletzt vor drei Jahren zur Eröffnung der Ausstellung „Namen statt Nummern“ über die niederländischen Häftlinge, auch über ihn, zu uns nach Dachau kommen.

Am 17. Oktober 2020 starb Ernst Sillem im Alter von 97 Jahren.

Wir verlieren einen guten Freund. Wir werden seine freundliche und heitere Art und seine stets bejahende Einstellung zum Leben in Erinnerung behalten.

Am letzten Sonntag ist **Willemijn Petroff-van Gurp** entschlafen. Am 22. März 2013 war sie bei uns, als zwei Schüler in dieser Kirche ihre Biographie vorstellten. Ich lese einige Zitate aus dem Interview mit ihr für das Gedächtnisblatt:

Warum ging sie in den Widerstand? „Das tat ich aus einem einfachen Grund: Ich ertrage Ungerechtigkeit nicht.“

Willemijn besorgte Essensmarken und gefälschte Personalausweise. Einmal schmuggelte sie sogar Dynamit, das sie an ihrem Körper trug.

Sie wurde im Juni 1944 verhaftet. Vom KZ Ravensbrück aus kam sie im Oktober 1944 zusammen mit fast 200 anderen niederländischen Frauen in das Dachauer Außenlager Agfa Kamerawerk nach München-Giesing.

Am 12. Januar 1945 wurde in der Agfa-Fabrik wegen der schlechten Verpflegung gestreikt. Laut Willemijn geschah dies spontan. „Wir verließen das Fließband und stoppten es damit. Und damit gehen die ganzen Sachen natürlich kaputt, nicht? ‚Wir machen nicht mehr weiter; wir kriegen ja auch nichts zu essen‘, riefen wir. Und dies verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Alle niederländischen Frauen machten mit.“

Wie erlebte sie am 1. Mai auf dem Todesmarsch bei Wolfratshausen ihre Befreiung? „Dem ersten jungen Amerikaner, den wir sahen, sind wir um den Hals gefallen. Der Junge hat den Schreck seines Lebens bekommen, denn wir sahen natürlich fürchterlich aus.“ Sie erzählt, wie die Frauen Essen und allerlei Dinge von den Amerikanern bekamen, darunter auch eine Packung Kondome. „Nun, so was hatte ich in meinem Leben noch nicht gesehen, denn ich war ganz grün hinter den Ohren. Heute weiß jeder, was Kondome sind, aber wir dachten sie seien zum Aufpusten, also Luftballons. Da muss ich immer noch herzlich drüber lachen.“

Warum hat sie sich im hohen Alter als Zeitzeugin zur Verfügung stellt? „Weil ich es wichtig finde, dass junge Leute wie ihr wisst, was Freiheit bedeutet. Was freie Meinungsäußerung bedeutet, welche Gefahr eine Diktatur und die ungleiche Behandlung von Menschen birgt.“

Am 25. April 2021 ist Willemijn Petroff-van Gulp im Alter von 102 Jahren entschlafen.

Wir erinnern uns mit großer Dankbarkeit an Ernst Sillem und Willemijn Petroff-van Gulp. Mögen sie in Frieden ruhen!

Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker an der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte

Anmerkung: Mehr biographische Informationen zu Ernst Sillem und Willemijn Petroff-van Gulp finden sich unter www.gedaechtnisbuch.org